

## Vorwort

### **Johanna MIECZNIKOWSKI**

Präsidentin der Vereinigung für angewandte Linguistik in der Schweiz (Vals-Asla)  
Università della Svizzera italiana  
Facoltà di scienze della comunicazione  
Via G. Buffi 13, 6904 Lugano, Svizzera  
johanna.miecznikowskifuenfschilling@usi.ch

In seinem Beitrag zur Jubiläumsnummer 75 des Bulletins unterstrich Jean-François de Pietro die Rolle der angewandten Linguistik (AL) als Experimentierfeld für interdisziplinäre und praxisnahe Forschung und die Rolle ihrer Vertreter als Vermittler zwischen linguistischer Grundlagenforschung, Nachbardisziplinen und Akteuren ausserhalb der Hochschulen. Wie die Geschichte des Bulletins zeigt, ist das Feld der AL in der Schweiz in den letzten Jahrzehnten einigermaßen "instabil" gewesen (vgl. Bronckart in diesem Band): ehemalige Kerngebiete wurden zu eigenständigen Disziplinen (insbes. die Sprachdidaktik); Anwendungsgebiete im Computerbereich gerieten in den Sog der boomenden Informatik und damit aus dem Blickfeld der AL; wieder andere Forschungszweige teilt die AL mit der linguistischen Grundlagenforschung (z.B. die Soziolinguistik und die Diskursanalyse). Dass sich Sprachwissenschaftler als Vermittler auf diesem schwankenden Grund bewegen, hat aber nach wie vor seine Berechtigung. Die gesellschaftsrelevanten Probleme, die mit Sprache zu tun haben, aber auch die Linguistik selbst und die anderen beteiligten Disziplinen verändern sich. Es scheint sinnvoll, dass Sprachwissenschaftler sowohl bei der Problemdiagnose als auch bei der Entwicklung von Lösungsstrategien ihren Standpunkt einbringen, und dass sie bestehende Modelle und Methoden kritisch hinterfragen (nach der Formel: "[...] qu'ils y fassent valoir le point de vue de la linguistique [...] veillant à ce qu'on ne dise pas trop de bêtises sur la langue... et acceptant de ne pas avoir le dernier mot!", de Pietro 2002: 109-110).

Das Bulletin dokumentiert, wie die AL Themen allgemeinen Interesses aufnimmt und ihre spezifische sprachliche Dimension beleuchtet. Aktuell diskutierte Themen sind derzeit neben der Sprachlehr- und lernforschung zum Beispiel Sprache und Alter, Sprach- und Kommunikationskompetenzen im Beruf, Schreiben und Lesen im mobil-digitalen Zeitalter. Das Bulletin bietet aber auch Raum für indirekt relevante empirische Grundlagenforschung, in den letzten Jahren verstärkt im Bereich der Diskurs- und Interaktionslinguistik.

Mit Berthele (in diesem Band) kann man feststellen, dass die methodologischen Anforderungen an gute angewandte Forschung enorm hoch sind. Es geht natürlich einerseits um die Beherrschung und sinnvolle Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden im engeren Sinn. Dazu kommt jedoch die Erfordernis, die Innensicht der beteiligten Akteure zu verstehen und gemeinsame Zielvorgaben zu definieren, Zugang zu relevanten Daten zu erhalten und die Forschungsergebnisse in den verschiedenen Umfeldern überzeugend zu kommunizieren. Die Vals-Asla hat dank ihrer Geschichte und ihrer heutigen Kontakte sowohl zu den Universitäten als auch zu den Fachhochschulen gute Voraussetzungen, Methodenfragen und die Modalitäten der Wissenschaftskommunikation zu diskutieren. Raum dafür haben immer wieder die Vals-Asla-Tagungen geboten sowie die Planung und beginnende Umsetzung des Netzwerks "Language experts". Aber auch dem Bulletin kommt eine wichtige Rolle zu: Es setzt Qualitätsstandards und hilft dabei, Nachwuchsforschende an den wissenschaftlichen Publikationsbetrieb heranzuführen. Ich wünsche der Zeitschrift auch in Zukunft viel Erfolg dabei!

## BIBLIOGRAPHIE

- Berthele, R. (2014). Überlegungen zum Verhältnis von 'reiner' und angewandter Linguistik. *Bulletin suisse de linguistique appliquée*, 100, 43-51.
- Bronckart, J.-P. (2014). Une si féconde instabilité!!! *Bulletin suisse de linguistique appliquée*, 100, 35-41.
- De Pietro, J.-F. (2002). La linguistique appliquée, après 75 numéros... *Bulletin suisse de linguistique appliquée*, 75, 99-111.